

Brief einer Dorlingerin¹ an den verstorbenen Jung-Stilling-Forscher A. E. Jung²

von Anne S c h u l t e – L e f e b v r e

Lieber A. E. Jung,

als Sie vor mehr als 63 Jahren Ihren Aufsatz „Jung-Stilling als Winkelschulmeister auf Hof Huxholl“³ schrieben, konnten wir uns leider nicht begegnen, weil ich erst nach Ihrer Recherche auf genau diesem Hof Huxholl, in Himmelmert, zur Welt gekommen bin. Ihre Arbeit hatte ich schon als Kind durch meinem Vater kennengelernt, und sie hat mich bis heute begleitet. Ob sich die von Ihnen beschriebenen Ereignisse tatsächlich so abspielten und „*ob die Konstruktion des Baugerüstes nach den ihr innewohnenden Gesetzen tatsächlich kaum eine andere Vervollständigung zulässt*“, wie Sie schreiben, wird sich nicht mehr beantworten lassen, aber es gibt neue Erkenntnisse, die ich Ihnen posthum mitteilen möchte.

Der Ruf des intelligenten Vierzehnjährigen drang tatsächlich nicht bis in die Grafschaft Mark vor, sondern Steifmann alias Jost Henrich Stahlschmidt war aufgrund der verwandtschaftlichen (und wirtschaftlichen) Beziehungen zwischen Plettenberg und dem Siegerland kein Unbekannter für Jung-Stilling.

Anna Eva Schloß, verheiratet mit Jung-Stillings Patenonkel, dem Oberbergmeister Johann Henrich Jung⁴, war m. E. die Schlüsselfigur und spielte die Hauptrolle beim Einfädeln von Jung-Stillings Anstellung als Winkelschulmeister in „Dorlingen“. Anna Eva Schloß war die Nichte des Johann Henrich Schloß, dem Ehemann der Anna Christine Dörr⁵, einer Nichte des Müsener Schulmeisters Martin Dörr⁶, der mit Margarethe Grah, einer Schwester von Jost Henrich Stahlschmidts Mutter Anna Maria Grah verheiratet war. Jost Henrich Stahlschmidt war also ein direkter Cousin der Brüder Johannes und Johann Adam Dörr, die bereits vor Jung-Stillings Himmelmerter Aufenthalt als Schulmeister in Plettenberg tätig waren, und zwar Johannes Dörr (* Müsen 12.11.1724) von 1748 – 1750⁷, was auch aus der Müsener Totenbucheintragung von 1750 hervorgeht⁸:

"d. 29ten Xbris [Dezember 1750] starb der ehrsahme und achtbahre Junggesell Johannes Dörr, als welcher ahn verschiedenen Orthen Schuhl gehalten und das mit Ruhm, bis das er endlich nach Plettenberg ordentlich zu einem Schuhdiener beruffen worden, alwo die dasige Gemeinde ihn lieb und werth gehabt, allein seine Eltern wegen Schwachheit seines Leibes ihn nach Haus geholet und er endlich nach vieler ausgestandenen Kranckheit die Welt gesegnet und ward den 1ten Jan. 1751 unter einer zahlreichen Versammlung zur Erden bestattet."

Johannes Bruder Johann Adam Dörr (* Müsen 9.2.1733) folgte ihm im Schulmeisteramt der reformierten Gemeinde Plettenberg⁹ und starb als lediger Schuldiener am 31.8.1756 in Allenbach, Kirchspiel Hilchenbach¹⁰, wo ein gebürtiger Plettenberger, nämlich Hans Henrich Edelgast, Sohn des Matthias Edelgast, bereits 1636 als Schuldiener amtierte (1646, 1649, 1659, 1660 als Schulmeister in Krombach)¹¹.

In unmittelbarer Nähe des Huxholl-Gutes liegt der Stockstücker Hof, auf dem zu Jost Henrich Stahlschmidts Zeiten die ledige Sybilla Huxholl, eine Nachfahrin der früheren Huxholl-Gutsbesitzer, lebte. Johann Hermann Schloß, ein Cousin der Jung-Ehefrau Anna Eva

Schloß, war seit 1752 mit Anna Margaretha Schmidt verheiratet, einer Schwester des Johannes Schmidt¹², der am 8. November 1755 Sybilla Huxholl zum Traualtar führte¹³, also ca. 1 ½ Monate vor Jung-Stillings Eintreffen in Himmelmert. Höchstwahrscheinlich wurde Jung-Stillings Himmelmerter Lehrer-Engagement auf dieser Hochzeit ausgehandelt.

Die jüngste Schwester der beiden Dörr-Brüder, Anna Margaretha, (* Müsen 26.2.1741), heiratete am 7.3.1766 in Plettenberg den Tuchmacher Christoph Jacob de Brah, dessen Vater Peter aus Amsterdam gebürtig war, und sie wurde am 1.3.1792 Schwiegermutter von Jost Henrichs Enkelin Maria Elisabeth Stahlschmidt¹⁴. Bereits im Jahr 1613 gab es eine "Krombacher Dörr-Heirat" mit einem gebürtigen Plettenberger, und zwar wurden am 1. Sonntag nach Trinitatis (6.6.) des Jahres 1613 aufgeboten der Witwer Lambert Hustadt, von Plettenberg, „*ietzo Möller allhier*“ zu Krombach, und Margret, Tochter des verstorbenen Johann Dörr von Littfeld¹⁵.

1756, im selben Jahr, als Jung-Stilling nach Himmelmert kam, siedelte mit Johannes ein weiterer Siegerländer Jung nach Plettenberg, heiratete am 6. Oktober Maria Elisabeth Schreiber („*beyde aus dem Siegenschen Ferndorfer Kirchspiel*“) und war Pächter des Schüttengutes im Plettenberger Kirchspielort Dankelmert¹⁶.

Übrigens, der am 5.8.1768 in Ferndorf geborene Johann Henrich Brücher, ein Großneffe des Johannes Brücher, dem Ehemann der Loysa Juliana Schloß, die wiederum eine Cousine der Anna Eva war¹⁷, nahm in Plettenberg Susanna von den Hoeven zur Ehefrau⁸, deren Vater Johann Henrich von den Hoeven am 11. 4.1755 die Siegerländerin Maria Elisabeth Schreiber (* 22.2.1730 in Dillnhütten) geheiratet hatte.¹⁸

Es hatte noch weitere Siegerländer nach Plettenberg verschlagen, nur die von Ihnen als gebürtige Hilchenbacher ausgegebenen Esselen waren echte Plettenberger, von denen wiederum Familienmitglieder nach Hilchenbach gezogen waren. Heyneman Esselen wurde 1486 in Böddinghausen [Plettenberg-Böddinghausen] geschätzt, Diedrich Esselen war 1579 Richter in Plettenberg¹⁹ [11] etc.

Das alles konnten Sie natürlich nicht wissen, und mangels elektronischer Hilfsmittel mussten Sie in Hagen zu Papier und Tinte greifen, um die erforderlichen Informationen einzuholen. Der Plettenberger Handelslehrer und Familienforscher Wilhelm Hardt verlangte 1947 für seine Auskünfte „unverschämte Preise“ von Ihnen, nämlich 10 RM für jedes Blatt einer Stammsfolge und 1 RM für jede Abschrift einer Eintragung plus Porto²⁰.

Jost Henrich Stahlschmidt griff entgegen Ihrer Annahme nicht zum Wanderstab, sondern bereits sein Vater Johannes zog nach dem Tod seiner Ehefrau Anna Maria Grah mit seinen Kindern nach Plettenberg, wo er sich möglicherweise in der lutherischen Kirchengemeinde wieder verheiratet hatte. Leider fehlt hierfür der Beweis, da die frühen Kirchenbücher der lutherischen Gemeinde Plettenberg, im Gegensatz zu denjenigen der reformierten Gemeinde, nicht mehr existieren. Aus dem Dokument „Ein Plettenberger Hammerbau-Konzessionsantrag aus dem Jahr 1750“²¹ geht hervor, dass „*Joh. Peter Stahlschmidt sich vor ungefehr 30 Jahren mit seiner gantzten Hausshaltung ausser einem zurück gebliebenen Sohne aus Ferndorf im Nassau Siegenschen in hiesige Lande nach Plettenberg begeben hat*“.

Alle drei Ehefrauen des Jost Henrich Stahlschmidt, und nicht nur die beiden letzten, stammten aus dem Siegerland, denn auch seine erste Angetraute, Anna Maria Heil, deren Vorname im Siegener Kirchenbuch sowohl bei ihrer Taufe an Misericordia 1719 als auch bei ihrer Heirat im Oktober 1744 mit Maria Margarethe angegeben wird²², war eine Enkelin des in Melsungen geborenen und in Oberfischbach verstorbenen Pfarrers Friedrich Heil, *Ahne vieler Siegerländer der Gegenwart*²³. Sie kam in Fickenhütten zur Welt als Tochter des Antonius Heil und seiner Ehefrau Gehla Maria Lohenner. Jost Henrichs Bruder Wilhelm Stahlschmidt war übrigens mit Anna Marias Schwester Maria Catharina verehelicht²⁴.

Sie schreiben, dass Jost Henrich Stahlschmidt mit den beiden ersten Frauen kein Glück hatte, weil sie jung starben. Viele Frauen hatten damals auch kein Glück, denn wegen der schlechten hygienischen Bedingungen zog die Geburt eines Kindes und das damit verbundene Stillen für eine junge Mutter oftmals den Tod nach sich. Dieses Schicksal ereilte auch Jost Henrichs einzige, in der Ehe mit Elisabeth Schleifenbaum erzielte Tochter Susanna Elisabeth, die am 13.7. 1757 getauft wurde²⁵. Mit ihrem ersten Ehemann, dem Kirchenältesten Peter Diedrich Wiesermann aus Werdohl-Ütterlingsen (oo 12.4.1778 in Werdohl) hatte Susanna Elisabeth vier Kinder, zwei Töchter und zwei Söhne. Als Peter Diedrich fünf Wochen nach der Geburt des letzten Kindes am 13.5.1787 starb, nahm dessen Bruder Caspar Adolf Susanna Elisabeth im Januar 1791 zur Ehefrau, und im Mai kam ein tot geborenes Töchterchen zur Welt. Der Eintrag im Kirchenbuch der reformierten Gemeinde Werdohl lautet bei Susanna Elisabeths Tod am 18.5.1791: *„Von einer unzeitigen Leibesfrucht entbunden, bald darauf gestorben. Sie hinterlässt vier unmündige Kinder aus der ersten Ehe mit Peter Diedrich Wiesermann. Ihr unzeitig und tot geborenes Töchterlein ist mit ihr begraben.“*

Leider erhielten Sie von Ihren Plettenberger Informanten²⁶ eine Falschmeldung, als Jost Henrichs dritter, am 9.9.1748 getaufter Sohn Wilhelm mit Jost Henrichs am 29.7.1773 in die Ehe seines ältesten Sohnes und Huxholl-Erben Johannes Stahlschmidt/Anna Margarethe Neus geborenen Enkel Wilhelm, später Reidemeister, Schöffe und Gemeindegutvorsteher in Himmelmert, verwechselt wurde, der sich der Gründung einer ordentlichen Schule angenommen hatte und der, das wussten Sie ebenfalls nicht, in erster Ehe mit seiner Cousine Susanna Maria Catharina Stahlschmidt, der Tochter von Jost Henrichs zweitem Sohn Peter verheiratet war²⁷. Als der Schulbetrieb 1819 in Himmelmert aufgenommen wurde, war Jost Henrichs Sohn Wilhelm bereits seit zwei Jahren tot und laut Dahler Totenbuch schwachsinnig und an Entkräftung gestorben. Wilhelm hatte am 17.2.1774 in Dahl bei Hagen, also ganz in Ihrer Nähe, die dortige Catharina Elisabeth Bühren zum Traualtar geführt und arbeitete als Rohstahlschmied und Reidemeister auf dem Hammer zur Kluse in Dahl. Das Ehepaar Stahlschmidt-Bühren bekam drei Töchter, darunter Zwillinge, die alle das Erwachsenenalter erreichten und sich in Dahl und Umgebung verheirateten.²⁸

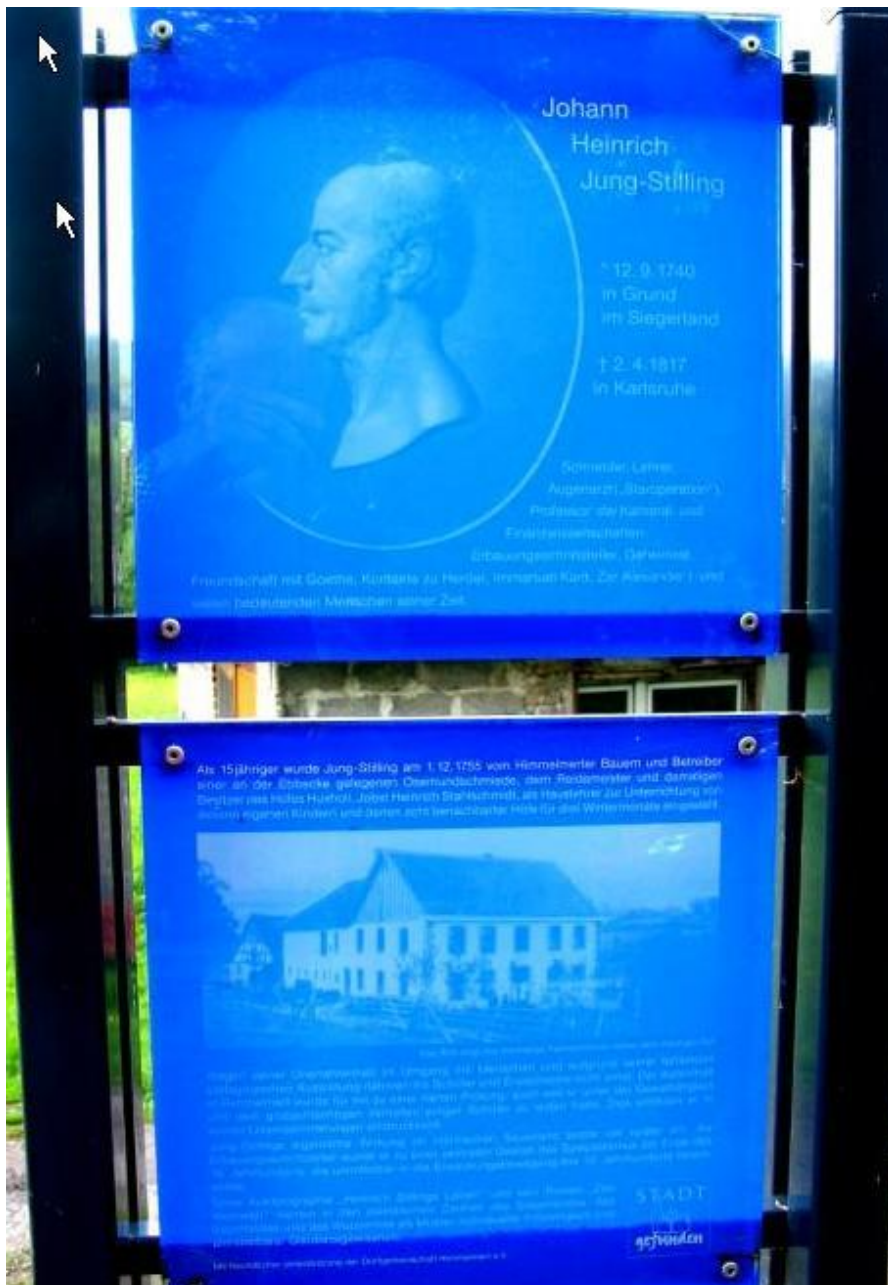
Sie korrespondierten auch mit meinem Onkel Wilhelm²⁹, dem ältesten Bruder meines Vaters Hermann Schulte, und als Wilhelm den Ferndorfer Ursprung seines Altvorderen Jost Henrich Stahlschmidt von Ihnen erfuhr, war er sehr erfreut, *„weil er sich seit seiner Jugend zum Siegerland hingezogen gefühlt und von 1920 bis 1935 sogar in Siegen gelebt hatte“*.³⁰ In Siegen lernte Wilhelm seine spätere Frau, eine Tochter des Architekten Weyer, kennen, was er Ihnen allerdings nicht verriet.

250 Jahre nach seinem Aufenthalt in Himmelmert erfuhr Jung-Stilling endlich eine ihm gebührende Ehrung in Form einer Gedenktafel auf dem Gelände des Huxholl-Hofes.

Freundliche Grüsse

Ihre Anne Schulte-Lefebvre,
eine Nachfahrin des Jost Henrich Stahlschmidt

Mein Dank geht an dieser Stelle an Forscherfreund Andreas Sassmannshausen, Hilchenbach, für seine immer willkommene Beratung.



16

¹ Dorlingen ist Jung-Stillings Name für Himmelmert, heute Stadtteil von Plettenberg

² Arden Ernst Jung (* Weidenau 2.9.1906, + Schwabach/Bayern 28.5.1983) veröffentlichte verschiedene Arbeiten über Jung-Stilling, dessen angebliche Schweizer Abstammung sowie zu dessen Geheimschrift

-
- ³ A. E. Jung, Jung Stilling als Winkelschulmeister auf Hof Huxholl, in: Ein Schneidergesell aus Grund ... (Siegerland – eine Schriftenreihe, Band IV), Siegen 1948, S. 3-30
- ⁴ Ansgar Hoffmann/Anne Schulte-Lefebvre, Ortsfamilienbuch Krombach 1461-1795 (Deutsche Orts-sippenbücher, hrsg. von der Zentralstelle für Personen- und Familiengeschichte, Reihe A, Band 505), Plaidt 2009, S. 415 und 236.
- ⁵ OFB Krombach (wie Anm. 4), S. 103 und 416
- ⁶ OFB Krombach (wie Anm. 4), S. 103; Heinrich Strack, Aus dem Leben des Schulmeisters Martinus Dörr zu Müsen, Hilchenbach 1931
- ⁷ P.D. Frommann, Aus der Geschichte der Gemeinden Plettenberg, Ohle und Herscheid nach vielen Quellen, Lüdenscheid 1927, S. 134
- ⁸ Kirchenbuch Müsen (ref.); Strack (wie Anm. 6), S. 15/16
- ⁹ Frommann (wie Anm. 7), S. 134
- ¹⁰ Kirchenbuch Müsen (ref.); Strack (wie Anm. 6), S. 16
- ¹¹ OFB Krombach (wie Anm. 4), S. 109
- ¹² OFB Krombach (wie Anm. 4), S. 430 und 583
- ¹³ Kirchenbuch Plettenberg (ref.)
- ¹⁴ Kirchenbuch Plettenberg (ref.)
- ¹⁵ OFB Krombach (wie Anm. 4), S. 220
- ¹⁶ Kirchenbuch Plettenberg (ref.)
- ¹⁷ OFB Krombach (wie Anm. 4), S. 59
- ¹⁸ Kirchenbuch Siegen (ref.)
- ¹⁹ Friedrich W. Schulte, Karrieren im Spätmittelalter, Balve 2003, S. 126/127
- ²⁰ Aus dem Archiv des Jung-Stillings-Forschers Dr. Erich Mertens, pers. Mitteilungen
- ²¹ Der Märker, Heft 1, 1955, Seite 44
- ²² Kirchenbuch Siegen (ref.)
- ²³ Lothar Irle, Siegerländer Persönlichkeiten- und Geschlechter-Lexikon, Siegen 1974, S. 132
- ²⁴ Kirchenbuch Siegen (ref.)
- ²⁵ Kirchenbuch Plettenberg (ref.)
- ²⁶ Mertens (wie Anm. 21)
- ²⁷ Kirchenbuch Plettenberg (ref.)
- ²⁸ Kirchenbuch Dahl bei Hagen (ref.)
- ²⁹ Mertens (wie Anm. 21)
- ³⁰ Mertens (wie Anm. 21)

Informationen über Jung-Stillings Lebensweg sind bei der Jung-Stilling-Gesellschaft erhältlich (<http://www.jung-stilling-gesellschaft.de/>)